

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 62.

Sonnabend den 3. März.

1855.

### Landtagsmittheilungen.

10. Sitzung der ersten und 18. Sitzung der zweiten Kammer am 1. März.

Beide Kammern haben heute Sitzungen gehalten. In der ersten Kammer wurden zwei Abtheilungen des Ausgabebudgets, das Gesamtministerium und das Departement des Auswärtigen betreffend, erledigt. Beide Abtheilungen sind von dieser Kammer nach den Ansätzen der Regierungsvorlage bewilligt und die bei dem Departement des Aeußern von der zweiten Kammer gefaßten abweichenden Beschlüsse verworfen worden. Die zweite Kammer beschäftigte sich mit der Berathung der ersten sieben Positionen des Einnahmebudgets (Nutzungen von den Domänen und andern Besitztungen), bei denen allenthalben die von der Regierung postulirten Ansätze Annahme gefunden haben.

### Neunzehntes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses.

Die reizende Symphonie No. 3 in Es dur von J. Haydn fand an der Spitze des diesmaligen Programms; sie wurde in jeder Beziehung tadellos ausgeführt, fand aber dennoch nur einen verhältnißmäßig geringen Anklang beim Publicum — ein Schicksal, dem hier fast alle symphonischen Werke aus den Perioden vor Beethoven verfallen zu sein scheinen. — Von besonders hohem Interesse waren in diesem Concert die Gesangsvorträge: Frau Nottes, die sich bereits durch ihre Gastrollen im Theater die Gunst des Publicums in so hohem Grade errungen hatte, sang die Kirchenarie von Stradella, im zweiten Theile Recitativ und Arie aus „Torquato Tasso“ von Donizetti und Lieder von Mendelssohn und Fr. Schubert. Die treffliche Künstlerin bewährte in diesen verschiedenartigen Tonstücken ihre Vielseitigkeit auf das Glänzendste. Mit ruhiger Würde und durchdrungen von der poetischen Weihe der alt-katholischen Kirchenmusik gab sie die Arie von Stradella wieder; ihre schönen Mittel, ihre gebiegene Gesangsbildung brachte sie in dieser herrlichen, tiefempfundenen Musik ganz dem Gegenstande angemessen zur Geltung. In von dieser Musikgattung gänzlich abweichenden Sphären der Gesangkunst bewegte sich Frau Nottes im zweiten Theile des Concerts. Die Arie von Donizetti gab ihr Gelegenheit, ihre bedeutende Virtuosität, ihre Gewandtheit und Sicherheit im colorirten Gesang zu zeigen. Zum Vortrage neitalienischer Musik sind außer einer vollkommen freien Beherrschung des technischen Materials inneres Leben, edle Leidenschaftlichkeit unumgänglich nöthig; durch diese Eigenschaften tritt das südländische, mehr auf den Reiz des sinnlichen Wohlklangs berechnete Colorit der italienischen Opernmusik

erst in das entsprechende Licht, ohne dieselben wird sie trivial und langweilig. Frau Nottes versteht es, vermöge ihres ausgesprochenen Talentes, auch diese Art von Musik auf eine künstlerische Höhe zu erheben, auf der stehend dieses Genre gewiß auch seine Berechtigung hat. Wird italienische Musik mit so viel Eleganz, Leichtigkeit und südländischer Gluth zur Darstellung gebracht, so kann wohl selbst der einer ernsten Richtung huldigende Musiker dem nicht zu leugnenden Reize derselben kaum widerstehen. Eben so gelungen war der Gastin schöner Vortrag der wunderbar schönen Lieder „Das erste Weilchen“ von Mendelssohn, „Ungebuld“ von Fr. Schubert und des nach enthusiastischem Hervorruf zugegebenen „Trochne Blumen“ von letzterem Meister. Es sind die Leistungen der Frau Nottes als das Beste zu betrachten, was in dieser Saison an Gesang in unseren Concerten gegeben wurde — es konnte demnach nicht fehlen, daß die Sängerin dem größten Enthusiasmus im Publicum hervortrat und ihr Beifallsbezeugungen wurden, wie sie in unserem großen Concert nur in seltenen Fällen den Künstlern gesendet werden. — Ganz vorzüglich und des ausführenden Künstlers würdig war die Instrumental-Solo-Leistung des Abends, das Concert Nr. 22. A moll für Violine von Viotti, vorgetragen von Herrn Concertmeister David. Die Vorträge des Violinspiels dieses Virtuosen sind so oft anerkannt, so allgemein gewürdigt, daß Referent sich darauf beschränken kann, nur den glänzenden Erfolg dieser Leistung zu erwähnen. Besonderen Dank verdient es, daß Herr David eine interessante, nicht oft gehörte Composition bei dieser Gelegenheit zu Gehör brachte. — Im zweiten Theile erschienen an Orchesterstücken die Duvertüren zum „Beherrscher der Geister“ von E. M. v. Weber und zum „Sommernachtsstraum“ von Mendelssohn. Erstere schien als ein weniger hochstehendes Werk des Meisters das Publicum nicht besonders anzusprechen, auch dürfte es etwas zu massenhaft für den Concertsaal sein. Mendelssohns hochpoetisches und ewig schönes Phantasiegebilde verfehlte jedoch bei einer meisterhaften Ausführung auch diesmal die gewohnte große und nachhaltige Wirkung nicht.

Ferdinand Gleich.

### Ehrenbezeugung.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den k. k. Generalconsul in Leipzig und Geschäftsträger an den herzoglich Anhaltischen Höfen, Joseph Gräner, als Ritter des kaiserlich österreichischen Ordens der eisernen Krone dritter Classe, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserreiches allergnädigst zu erheben geruht. (W. Btg.)

### Vom 24. Februar bis 2. März sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabend den 24. Februar.

Carl August Heyne, 41 Jahre alt, Handlungsbuchhalter, in der Gerberstraße.  
Paul Felix Raumann, 4 Jahre 2 Monate alt, Bürgers und Pianofortefabrikantens Sohn, in der Windmühlenstraße.  
Ein unehel. Mädchen, 8 Monate alt, in der Webergasse.

Sonntag den 25. Februar.

Jgfr. Charlotte Henriette Schrader, 79 $\frac{1}{2}$  Jahre alt, Bürgers und Kaufmanns hinterl. Tochter, am Rosplatz.  
Helene Anna Lindner, 15 Wochen alt, Bürgers und Schenkwrths Tochter, im Kupfergäßchen.  
Johann Christian Vogel, 36 Jahre 11 $\frac{1}{2}$  Monate alt, Literat, in der Eisenbahnstraße.